Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 29 (1972)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sport für alle

Einer Zusammenstellung des Sportamtes der Stadt Zürich konnten wir entnehmen, dass sich im vergangenen Sommer rund 23 000 Schülerinnen und Schüler vom 4. bis 9. Schuljahr an einem ganzen oder halben Tag in sportlichen Wettkämpfen und fröhlichen Spielen massen. Anlässlich der Schulsporttage unterzogen sich 1553 Knaben des 8. Schuljahres der obligatorischen Turnprüfung (früher Schulendprüfung), während rund 880 Burschen des 9. Schuljahres die Vorunterrichtsprüfung absolvierten. Für die Organisation und Durchführung all dieser grösseren und kleineren Anlässe setzten sich die Kreisturnberater, Lehrerinnen und Lehrer sowie Vertreter der Schulbehörden tatkräftig ein; ihnen allen gebührt aufrichtiger Dank.

Für den obligatorischen Schwimmunterricht der 4.- und 5.-Klässler in den 12 Freibädern der Stadt Zürich, wurden 43 Lehrkräfte eingesetzt. Diese erteilten insgesamt 4600 Unterrichtsstunden, wobei die Anzahl möglicher Schwimmlektionen 6100 beträgt. Die rund 1500 ausgefallenen Stunden sind auf schlechte Wetterbedingungen, Abwesenheit der Schulklassen in Lagern oder auf Schulreisen zurückzuführen. Fast 3700 Schülerinnen und Schüler erwarben einen der vier schweizerischen Schwimmtests (2722 Test I, 810 Test II, 113 Test III und 14 Test IV) und 302 Kinder konnten mit dem Jugendrettungsbrevet ausgezeichnet werden. Die Stadt Zürich kann sich somit rühmen, die grösste Schwimmschule der Schweiz zu sein.

PISTA SANA

Kampf den Beinbrüchen beim Wintersport

Als aktiven Beitrag zur Unfallverhütung, zur allgemeinen Fitness und zur Volksgesundheit entwickelte der Kur- und Verkehrsverein Bad Scuol-Tarasp-Vulpera eine gesamtschweizerische Neuheit: Die PISTA SANA. Dumeng Giovanoli, unser bestbekannter Bündner Ski-Internationaler liess es sich nicht nehmen, sich in den Dienst einer guten Sache zu stellen und die PISTA SANA aus der Taufe zu heben.

Als Leitgedanke liegt der Idee dieses Parcours die Lockerung und die Erwärmung der Muskulatur vor dem Skifahren zu Grunde. Wie sich ein Leichtathlet, ein Fussballer, ein Turner oder jeder andere Sportler einläuft, so sollten sich speziell die Skifahrer lockern und erwärmen, da die Folgen eines steifen Körpers besonders prekär ausfallen können. Trotz der weitverbreiteten Kenntnis dieser Tatsache finden sich äusserst selten Skifahrer, die diesem Wissen Rechnung tragen. Wir glauben, dass der Hauptgrund in der Unkenntnis entsprechender Uebungen liegt und schufen deshalb die PISTA SANA, welche einige einfache, aber doch wirkungsvolle Anleitungen gibt. Die PISTA SANA begeisterte nicht nur Dumeng Giovanoli, sondern fand auch ihre Unterstützung bei unseren Kur- und Sportärzten. Auch sie waren bei der Einweihung dieses Parcours auf dem sonnigen Hochplateau der Motta Naluns mit dabei. Ebenso hat die Schweizer Skischule Scuol mit Begeisterung die PISTA SANA als Obligatorium ab sofort in ihr Programm aufgenommen.

Dumeng Giovanoli zeigt den ersten Absolventen der Piste Sana wie die Uebungen richtig gemacht werden.

Ein paar wichtige Faktoren mussten ganz speziell berücksichtigt werden, um mit dieser guten Idee gute Resultate erzielen zu können.

— Der Parcours darf nicht zu lange sein, denn die Skifahrer wollen vor allem Skifahren.

— Die Uebungen müssen den Bewegungen eines Skiläufers während der Fahrt entsprechen.

— Die Uebungen müssen einfach und einprägsam sein, damit sie auch später, und zwar von jung und alt, ohne weitere Anleitungen gemacht werden können.

— Alle Uebungen müssen so gestaltet sein, dass die volle Ausrüstung (Ski, Stöcke, Handschuhe usw.), getragen werden kann.

— Und vor allem sollen die Skiläufer auch tatsächlich den erwünschten Effekt verspüren.

Die PISTA SANA erhielt, den obigen Grundlagen entsprechend, nur fünf Posten, eine Gesamtlänge von ca. 150 m und präsentiert sich folgendermassen:

Posten 1
Bein heben links und rechts, je 5mal — Gleitschritt zu

Posten 2
Hüpfen zur Grätsche und zurück in Ausgangsstellung, je 5mal — Stockstoss zu

Posten 3
Rumpfbeugen seitwärts links und rechts, je 5mal — Schlittschuhschritt zu

Posten 4
Strecken — kauern, je 5mal — leichte Abfahrt zu

Posten 5
Spitzkehre links und rechts, je 5mal.

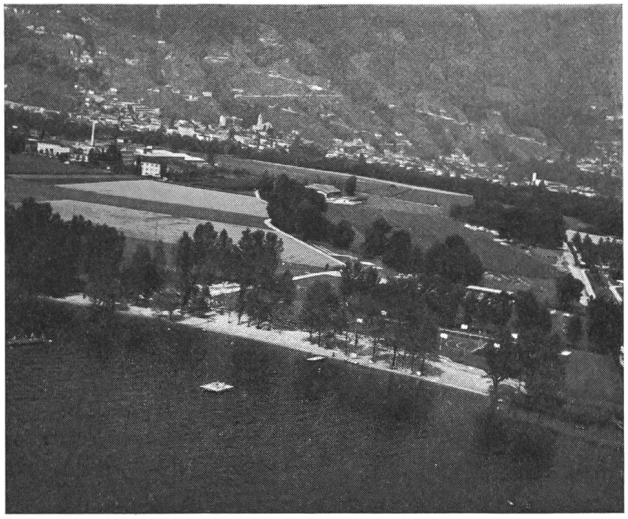
Es ist wichtig, dass die Uebungen rasch und intensiv gemacht werden, um die gewünschte Wirkung zu erzielen.

Trotzdem die PISTA SANA in ihrer Form eine schweizerische Neuheit darstellt und deshalb noch nicht so bekannt ist (oder gerade deswegen) hoffen wir, dass Sie alle, liebe Sportgäste, regen Gebrauch davon machen und so auch ihren Teil zur Unfallverhütung beitragen. Wir wünschen Ihnen schon im voraus recht viel Vergnügen, Ski-Heil und schöne und erholsame Ferien.

A. S.

Jugend-sportzentrum Tenero (TI)

der ideale Lagerort für Sommerlager



Luftaufnahme Centro sportivo

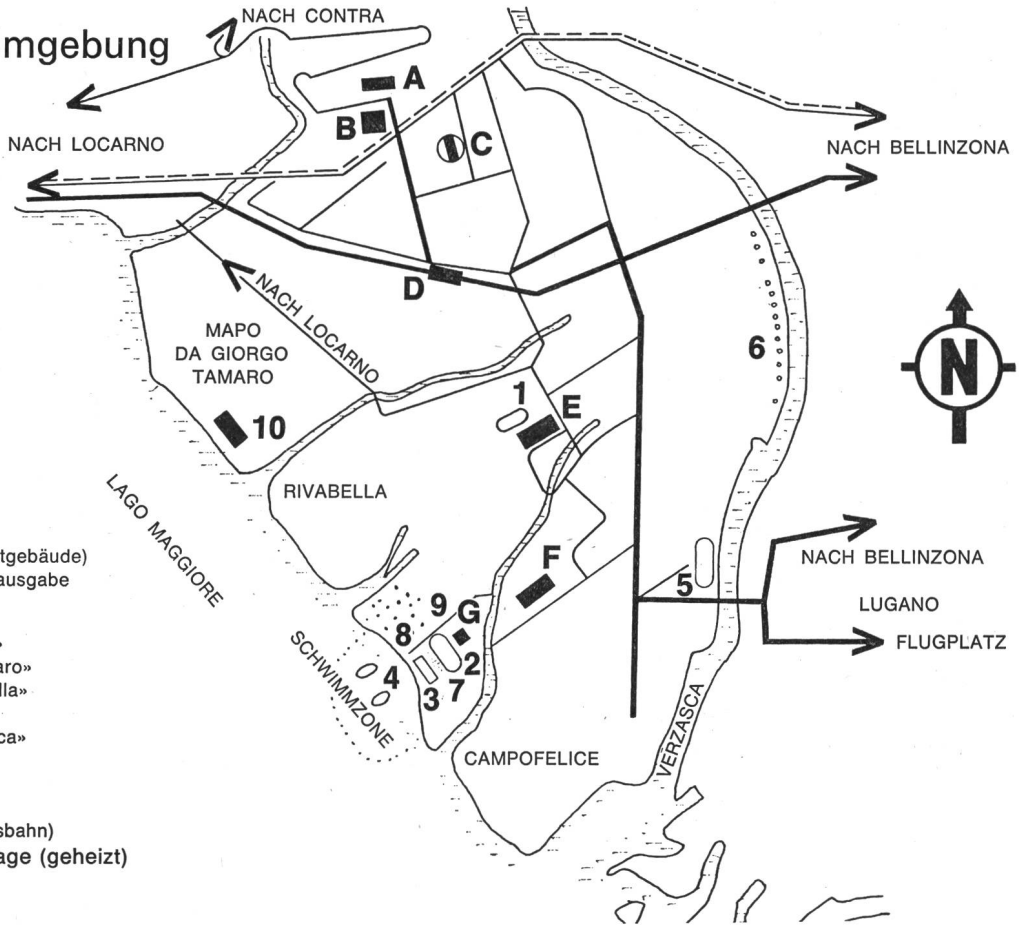
Seit einigen Jahren betreibt die ETS Magglingen auf dem Areal der Schweiz. Nationalspende an den Gestaden des Lago Maggiore ein Sportzentrum für die Schweizer Jugend. Die ehemalige Militärheilstätte wurde zum Jugendlager umgebaut; bei der «Cascina» wurde ein moderner und hygienisch einwandfreier Zeltplatz errichtet und in der Nähe des Sees warten zweckdienliche Sportanlagen auf die bewegungshungrige Jugend. Nahezu 120 Kurse mit über 5000 Teilnehmern geniessen jedes Jahr Gastrecht in Tenero.

Die Einführung von «Jugend und Sport» wird den Lagerkursen neuen Auftrieb geben. Deshalb möchten wir allen Interessierten in Erinnerung rufen, was Tenero heute zu bieten hat und welche Wünsche das Jugendsportzentrum an Leiter und Teilnehmer von Kursen zu richten hat.

In Tenero können heute folgende Sportfächer in Lagerform durchgeführt werden:

Basketball
Fussball
Handball
Volleyball
Fitnesstraining
Wandern — Geländesport
Gymnastik und Tanz
Judo
Kanufahren
Landhockey
Leichtathletik
Orientierungslauf
Radsport
Radwandern
Rettungsschwimmen
Schwimmen (Lido Locarno)
Rudern (Lido Locarno)
Sporttauchen
Tennis (Campofelice)
Wasserspringen (Lido Locarno)
Geräteturnen

Tenero und Umgebung



LEGENDE:
A = Kath. Kirche
B = Turnhalle
C = Post/Apotheke
D = Bahnhof
E = Jugendzentrum (Hauptgebäude)
F = Zeltplatz und Materialausgabe
G = Materialräume

1 = Haus Hartplatz «Casa»
2 = See Rasenplatz «Tamaro»
3 = See Hartplatz «Rivabella»
4 = Flosse im See
5 = Fussballplatz «Verzasca»
6 = OL-Bahn
7 = Leichtathletikanlagen
8 = Douchen
9 = Testbahnen (Hindernisbahn)
10 = 25-m-Schwimmanlage (geheizt)

Unterkunft:

1. **Hauptgebäude:**
120 Plätze

12 Schlafräume zu 8 bis 16 Kajütenbetten, Schaumstoffmatratzen, Bettwäsche und Wolldecken.
4 Leiterzimmer
2 Ess- und Aufenthaltsräume (auch für Theorie und Film).
Gedeckter Vorplatz, Freizeitanlagen (Tischtennis und Boccia, Volley- oder Basketball, Beat-Keller).

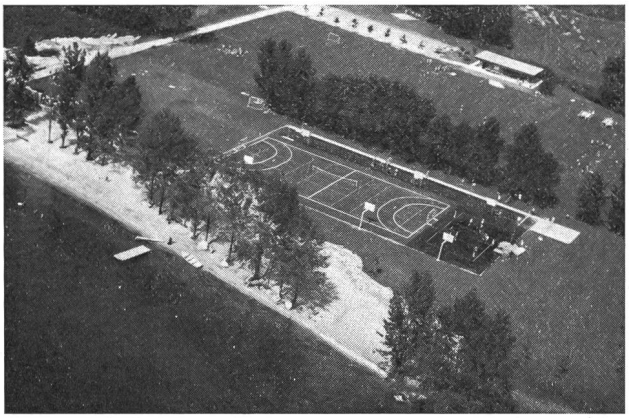
2. **Zeltplatz:**
Ca. 350 Plätze

Eingeteilt in 6 Einzelplätze, wovon
4 mit gedeckten Kochstellen.
1 Küche (nur für grosse Kurse, ab 50 Teilnehmer).
3 gedeckte Essplätze, 6 Vorratsräume.
1 Gebäude mit den sanitären Anlagen (Douche kalt und warm Wasser, usw.).

Zelt- und Kochmaterial kann gratis durch das Zeughaus Monte Ceneri mittels speziellen Formularen bestellt werden. Schaumgummimatratzen sind vorhanden und werden gratis abgegeben.

Sportanlagen:

Sportplatz Tamaro-Rivabella



Sportplätze:
Fussballplatz «Verzasca»
Sportplatz (Rasenplatz) «Tamaro»
Sportplatz (Rubkor-Asphalt) «Rivabella»
(Handball, Basketball, Volleyball)

Leichtathletikanlagen:
Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung, Kugel, Speer, Laufanlage auf Rubkor, Hürden, usw.

Geräteturnen:
Reck, Barren, Ringe, Pferd, Trampolin, Minitramp, Kasten, usw.

OL-Bahnen:
2 feste OL-Bahnen mit 20 Posten, Kartenmaterial (Tenero und Alcegno).

Schwimmen:
150 m eigener Strand, 2 Flosse, Schwimmbad Locarno (3 Bekken, geheizt) Hallenbad; eigenes 25-m-Bad (geheizt).
Schwimmbad Flugplatz Magadino (nur für Prüfungen).
Flussbäder: Ponte Brolla, Intragna, Brione, usw.

Wanderungen:
Nach eigenem Wanderführer über 15 Wanderungen von 4 bis 10 Stunden.

Tennis:
Nach Absprache mit «Campofelice» gegen eine Platzentschädigung.

Test- und Hindernisbahnen:
Im Gelände des Jugendsportzentrums. Ausgetrocknete Verzasca eignet sich vorzüglich für Trainings aller Art und für «Geländesport».

Verpflegung:

1. Im Hauptgebäude:
   Nur mit Pension möglich.
2. Im Zeltlager:
   — mit Pension. Fassen im Hauptgebäude (20 Minuten vor den Essenszeiten).
   — Selbstverpflegung. Kochen in der Küche oder auf den überdachten Kochstellen. Milch, Brot, Fleisch, Gemüse und andere Lebensmittel können beim Verwalter bei vorheriger Bestellung (mindestens am Vortag) bezogen werden (Tagespreise).
3. Essenszeiten:

Morgenessen	07.30 Uhr	Ausnahme nur nach Rücksprache mit dem Küchenpersonal.
Mittagessen	12.00 Uhr	
Nachtessen	18.00 Uhr.	

Freizeitanlagen

Administratives:

Kosten:
Im Hauptgebäude: Kost und Logis (Preisliste). Günstige Wochen-Pauschalarrangements (6 volle Tage). Einrücken Sonntagabend, Entlassung Samstagmorgen mit Lunch.
Zeltplatz: Zeltplatzgebühr Fr. 1.80 (alles inbegriffen) pro Person und Tag. Mit Verpflegung aus dem Haus möglich.
(Die Preise werden jedes Jahr neu festgelegt.)

Auskunft: Jugendsportzentrum, 6598 Tenero, (093) 8 49 55.

Verwaltung: Herr und Frau Feitknecht, Jugendsportzentrum, 6598 Tenero.

Technische Leitung: Jos. Grun, Turn- und Sportlehrer, Jugendsportzentrum Tenero.

Arztdienst: Während der Sommermonate eigener Arztdienst. Uebrige Zeit Lagersanitätsdienst durch die Leiter. Spital «La Carita», Locarno. Rettungsorganisation wird durch die Technische Leitung geregelt und betreut. Sanitätsmaterial vorhanden.

Anmeldung: Mittels speziellem Formular bis Ende Januar an das Jugendsportzentrum, 6598 Tenero.

Material: Bestellungen mit speziellem Formular 3 Wochen vor Kursbeginn im Doppel an das Jugendsportzentrum.

Gäste und Begleiter: Sind uns sehr willkommen. Um den Lagerbetrieb nicht zu stören, sollten sie jedoch in Hotels oder Privatzeltplätzen untergebracht werden.

Vorbereitung: Es ist unbedingt notwendig, dass der Leiter das Lager vor Beginn vorbereitet und ein Kurs- oder Wochenprogramm festlegt. (1 Exemplar erhält der Technische Leiter). Rekognoszierung wünschenswert. Für grössere Kurse empfehlen wir einen Kader-Vorkurs durchzuführen.

Nur wenn alle diese Punkte beachtet werden, garantieren wir einen reibungslosen Verlauf. Wir freuen uns schon heute, Sie in nächster Zeit in Tenero begrüssen zu dürfen und sind überzeugt, dass es auch Ihnen gefallen wird!

Jugendsportzentrum Tenero, im März 1972

Mitteilung an alle am Turnplatzbau interessierten Kreise

Als Generalvertreter für die Schweiz des Voll-Kunststoffbelages Rekortan haben wir heute auch die Vertretung des kunststoffgebundenen Belagsmaterials

Recaflex®

übernommen. Dieses preisgünstige, hochelastische Produkt wurde speziell entwickelt für Turn- und Spielplätze wie Kleinfeldhandball, Volleyball, Basketball, Korbball, Faustball, Fussballtraining usw. Recaflex ist eine Entwicklung der Rekortanfirma Voigt, Belagsmaterial aller olympischen Leichtathletikanlagen für München 1972, und dürfte mit dieser Referenz bereits bestens ausgewiesen sein.

Es muss hier festgehalten werden, dass alle kunststoffgebundenen Beläge als nur bedingt spikesfest zu bezeichnen sind. Wären solche voll spikesfest, so bestünde gar keine Veranlassung mehr, die teureren Voll-Kunststoffbeläge zu verwenden. Zum Vergleich sei hier festgehalten, dass ein Kunststoffbelag wie Rekortan heute zum Quadratmeterpreis von Fr. 120.— bis 130.— angeboten werden kann, ein kunststoffgebundenes Belagsmaterial wie Recaflex hingegen je nach grösse der Anlage zum Preise von Fr. 65.— bis 75.—.

Verlangen Sie bitte von uns nähere Angaben und Unterlagen.

HANS BRACHER Sportplatzbau

Mitglied des IAKS

BERN — FRAUENFELD — MOUTIER

Militärdepartement des Kantons Thurgau

Wir suchen auf den 1. Juli 1972 oder nach Vereinbarung

Vorsteher des Amtes für Turnen und Sport

Dieses Amt wird mit der Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport neu geschaffen.

Aufgaben: Leitung des Amtes, Organisation und Planung
Führung eines Mitarbeiterstabes
Kontaktnahme und Verhandlungen mit Personen und Institutionen aus Erziehung und Sport

Wir erwarten: Mehrjährige Erfahrung und Leitertätigkeit auf turnerisch-sportlichem Gebiet
Kenntnisse des thurgauischen Turn- und Sportwesens

Wir bieten: Eine vielseitige, verantwortungsvolle und repräsentative Aufgabe
Anstellungsbedingungen im Rahmen der Besoldungsverordnung für das Staatspersonal

Nähere Auskunft erteilt die Abt. Vorunterricht, Frauenfeld, Telefon 054 7 31 61 int. 339.

Interessenten sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis Ende März an Regierungsrat J. Harder, Chef des Militärdepartementes, Regierungsgebäude, 8500 Frauenfeld, zu senden.

Einwohnergemeinde der Stadt Grenchen

Zur Ergänzung des Personalbestandes ist auf anfangs Mai 1972 beim städtischen Schwimmbad die Stelle eines

Badmeisters

zu besetzen.

Arbeitsbereich: Aufsicht über den Badebetrieb. Ueberwachung und Unterhalt der Betriebsanlagen. Ausserhalb der Badesaison kann der Badmeister, seinen Fähigkeiten entsprechend, in einem anderen Betriebs- oder Verwaltungszweig beschäftigt werden.

Erfordernisse: Inhaber des Lebensrettungsbrevets I. Samariterausweis (kann auch nachgeholt werden).

Die Besoldung wird unter Berücksichtigung der bisherigen Tätigkeit und des Alters festgesetzt. Fünftagewoche.

Anmeldungen sind mit folgenden Unterlagen an das Städt. Personalamt, Bahnhofstrasse 23, 2540 Grenchen, zu richten: Schul- und Arbeitszeugnisse, Brevet, Samariterausweis.

Echo von Magglingen

Kurse im Monat März (April)

a) schuleigene Kurse

Leiterkurse Kat. 1 und 2

3. 4.— 8. 4.	Schwimmen (40 Teiln.)
15. 4.—23. 4.	Skitouren - Excursion à ski (40 Teiln.)
24. 4.—29. 4.	Geräte- und Kunstturnen J (30 Teiln.)
24. 4.—29. 4.	Basketball (30 Teiln.)

Leiterkurse Kat. 2

15. 4.—22. 4.	Handball (20 Teiln.)

Militärsportkurse

4. 4.—29. 4.	Instr Schule der Inf (25 Teiln.)
10. 4.—14. 4.	San OS 3b (60 Teiln.)

Diverse Kurse

26. 4.—29. 4.	ZK für Sportstättenbau (15 Teiln.)

b) verbandseigene Kurse

28. 2.— 2. 3.	Instruktionskurs für Jungschützenleiter, EMD (60 Teiln.)
2. 3.— 3. 3.	Wiederholungskurs für diplomierte Badmeister, Interverband für Schwimmen (80 Teiln.)
3. 3.— 5. 3.	Trainingskurs Nationalkader, Schweiz. Tischtennisverband (15 Teiln.)
4. 3.— 5. 3.	Olympia-Vorbereitungskurs Wasserspringen, Schweiz. Schwimmverband (10 Teiln.)
4. 3.— 5. 3.	Trainingskurs Olympiakader, SIMM (10 Teiln.)
4. 3.— 5. 3.	Spitzenkönnerkurs, SLV (40 Teiln.)
4. 3.— 5. 3.	Vorbereitungskurs Nationalmannschaft Damen, Schweiz. Volleyballverband (20 Teiln.)
4. 3.— 5. 3.	Vorbereitungskurs Nationalmannschaft Herren, Schweiz. Volleyballverband (15 Teiln.)
6. 3.— 9. 3.	Instruktionskurs für Jungschützenleiter, EMD (60 Teiln.)
6. 3.—10. 3.	Trainingslager der Nationalmannschaft, HBA (25 Teiln.)
10. 3.—11. 3.	Olympia-Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (15 Teiln.)
11. 3.—12. 3.	Trainingskurs Olympiakader, Schweiz. Bogenschützenverband (15 Teiln.)
11. 3.—12. 3.	Olympia-Vorbereitungskurs Zehnkämpfer, SLV (20 Teiln.)
11. 3.—12. 3.	Trainingskurs Olympiakader Kunstturnerinnen, ETV (15 Teiln.)
11. 3.—12. 3.	Zentralkurs für Leiter von Trainingszentren, Kunstturnen, ETV (80 Teiln.)
13. 3.—16. 3.	Instruktionskurs für Jungschützenleiter, EMD (60 Teiln.)
17. 3.—18. 3.	Olympia-Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (15 Teiln.)
18. 3.—19. 3.	Olympia-Vorbereitungskurs Schwimmen, Schweiz. Schwimmverband (15 Teiln.)
18. 3.—19. 3.	Olympia-Vorbereitungskurs Wasserspringen, Schweiz. Schwimmverband (10 Teiln.)
18. 3.—19. 3.	Spitzenkönnerkurs, SLV (40 Teiln.)
18. 3.—19. 3.	Vorbereitungskurs Nationalmannschaft Damen, Schweiz. Volleyballverband (20 Teiln.)
18. 3.—19. 3.	Vorbereitungskurs Nationalmannschaft Herren, Schweiz. Volleyballverband (15 Teiln.)
18. 3.—19. 3.	Trainingskurs Nationalkader, Schweiz. Boxverband (30 Teiln.)
20. 3.—25. 3.	Trainingskurs Olympia-Auswahl, SIMM (10 Teiln.)
24. 3.—25. 3.	Olympia-Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (15 Teiln.)
25. 3.—26. 3.	Spitzenkönnerkurs, SLV (50 Teiln.)
25. 3.—26. 3.	Olympia-Vorbereitungskurs Zehnkämpfer, SLV (20 Teiln.)
25. 3.—26. 3.	Trainingskurs Olympiakader, Schweiz. Bogenschützenverband (15 Teiln.)
25. 3.—26. 3.	Kampfrichterprüfung Kunstturnen, ETV (50 Teiln.)
27. 3.—30. 3.	Instruktionskurs für Jungschützenleiter, EMD (60 Teiln.)
30. 3.— 7. 4.	Trainingslager Nationalkader Kunstturnerinnen, ETV (15 Teiln.)

Interverband für Schwimmen

Postfach 158, 8025 Zürich

Kursprogramm 1972

Zentralkurs für Schwimmen	15./16. 4. 1972	Magglingen
Zentralkurs für Wasserspringen	27./28. 5. 1972	Bern
Expertenkurs IVSCH	6./ 7. 5. 1972	Magglingen
Kurs für Kunstschwimmen	29./30. 4. 1972	Küsnacht/ZH
Schwimmleiterkurse	3./ 4. 6. 1972	Hitzkirch, Altstätten, Fiesch, Oberengstringen, Bern, Olten, Basel
Springleiterkurs	1./ 2. 7. 1972	Zürich, Köniz, Baar
SI-WK	27./28. 5. 1972	Bern
	3./ 4. 6. 1972	Spreitenbach

SI-Kurse 1972

Kurse I und II	13. 7.—22. 7. 1972	Zürich
Kurs III (Brevetkurs)	4. 10.—14. 10. 1972	Magglingen
Springinstruktorenkurs	10. 7.—15. 7. 1972	Genf
Badmeisterkurs, I. Teil	4. 4.—14. 4. 1972	Zürich
Badmeisterkurs, II. Teil	30. 9.— 7. 10. 1972	Bern oder Biel

2. INTERGREEN-Platzwartekurs

am 15./16. Juni 1972 in der ETS Magglingen, organisiert von der INTERGREEN unter Zuzug der Firmen Altorfer Samen AG, Samen-Mauser, Otto Richei AG.

Programm: Vorträge von in- und ausländischen Fachleuten über Rasen, Rasenpflege, Rasenrenovation, Maschineneinsatz.
Praktische Beispiele.

Kosten: inkl. Unterkunft und Verpflegung für 2 Tage Fr. 120.—.
Anmeldung bis spätestens 7. April an:

INTERGREEN, Schwarzenburgstrasse 148, 3097 Liebefeld BE

Anmeldung: Name _____

Vorname _____

Genaue Adresse _____

_____

Gemeinde oder Sportklub _____

Gewünschte Sprache ○ Deutsch ○ Franz. (bitte ankreuzen). Einsenden bis spätestens 7. April 1972 an INTERGREEN.

Für die verantwortliche Leitung von verschiedenen Gruppen in unseren Ferienkolonien für Auslandschweizer Kinder aus Europa und Uebersee suchen wir

sprachkundige Leiter schweiz. Nationalität

Teilnehmer: Kinder von 12 bis 15 Jahren
Zeit: verschiedene Daten zwischen dem 3. Juli und 1. September 1972
Leistungen: Tagesentschädigung, Reisevergütung, Unfall- und Haftpflichtversicherung
Ehepaare können ihre Kinder jeden Alters unentgeltlich mitnehmen.

Anmeldungen und Auskünfte bei:
PRO JUVENTUTE / SCHWEIZER HILFE
Ferien- und Hilfswerk für Auslandschweizer Kinder
Frl. E. Wicki, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich, Postfach, 8022 Zürich, Tel. von 8 bis 11.45 und 12.45 bis 17 Uhr Nr. 01/32 72 44, von 17 bis 18 Uhr Nr. 01/32 56 04.

Gedanken — Gespräche — Geschehnisse

H. Altorfer

Wenn diese Zeilen erscheinen, wird man nicht mehr viel von den Olympischen Spielen von Sapporo sprechen. Die Gegenwart ist kurz. München steht vor der Tür.

Aber jetzt, im Moment wo ich diese Zeilen schreibe, ist Sapporo noch Tagesgespräch, sind die Zeitungen noch voller Schlagzeilen, gehört eine stolz geschwellte Schweizer-Brust zum guten Ton. Die Spiele sind soeben zu Ende gegangen. Die anstrengenden Fernsehtage sind vorüber. Man beginnt über das Geschehene nachzudenken.

Gedanken gemacht haben sich zum Beispiel auch die Gesprächspartner an Werner Höfer's internationalem Frühschoppen, kaum war in Sapporo das olympische Feuer erloschen. Es sassen in der Runde neben Werner Höfer: ein Deutscher, ein Oesterreicher, ein Japaner, ein Russe und ein Amerikaner. Alle sind sie Sportjournalisten. Sie äusserten sich in einer überaus lebhaften, teils überbordenen Diskussion, in der weder ein ideologischer Schlagabtausch, persönliche Sticheleien, einseitige Argumente, Spekulationen, harte und ironische Bemerkungen noch Bonmots, schlagende Beweisführungen, witzige Einfälle und tiefsinnige Gedankengänge fehlten.

Sie sprachen von der Fragwürdigkeit der olympischen Idee und dem ins Gigantische gestiegene Schauspiel. Sie sprachen vom volksverbindenden Sport, an den nur noch der Russe glaubt. Sie sprachen von den Olympischen Winterspielen als der grössten Sportartikelmesse der Welt. Sie sprachen natürlich von Karl Schranz, dessen Staatsempfang einem zur Ueberzeugung gebracht hat, dass die Oesterreicher halt doch einen Kaiser brauchen. Und sie sprachen von der Manipulation der Sportler.

Beim Wort Manipulation schlägt bei mir jeweils eine Saite an, die falsch gestimmt ist. Die Diskussion wurde in dem Moment einseitig. Man erlag der Gefahr der Verallgemeinerung. Ich dachte an all die Bilder, die von Japan überliefert wurden. Waren sie wirklich alle manipuliert? Fortuna mit seinem Fortuna-Sprung; Hauser in seinem Endspurt gegen Lundbaek; Keller in seinem rasanten 500-m-Eisschnellauf, Fernandez-Ochoa in seinem Matador-Slalom; Marie-Theres Nadig in ihrem angriffigen Riesenslalom? Waren sie manipuliert? Manipuliert von wem? Natürlich, je nach Auslegung des Begriffes sind sie alle manipuliert. Vom Verband, vom Trainer, von den Journalisten, von den Skifirmen, von der nationalen Sportführung, vom Staat, von der Volksstimme und von sich selbst. So gesehen sind wir auch manipuliert. Von den Eltern, den Lehrern, vom Staat, vom Arbeitgeber und ein bisschen vom lieben Gott.

Aber lassen sich diese Athleten wirklich so einfach manipulieren und damit auf Sieg programmieren, um noch einen andern schönen und sinnvollen modernen Ausdruck zu gebrauchen. Hätten sich die selben packenden Bilder übermitteln lassen, ohne des Athleten Wunsch und Willen zur sportlichen Leistung, ohne die Lust an seinem Tun? Lässt sich Lust auch manipulieren? Gut, die Motive mögen verschieden sein: Ehrgeiz, Neugierde seine Grenzen kennen zu lernen, Instinkt. Der Weg zum Erfolg lässt sich vielleicht manipulieren, der Urtrieb zur Leistung nicht. Er ist ohne Manipulation vorhanden.

Es wurde in der Diskussion gesagt, dass die Olympischen Winterspiele sich selbst abschaffen werden. Das mag sein. Die sportlichen Wettkampfformen auch auf höchster internationalen Ebene werden bleiben, so wie auch der Drang, sportliche Leistungen zu vollbringen, bleiben wird. Ihn hat es immer gegeben, wenn auch in den verschiedensten Formen. Man sollte, hat einmal jemand gesagt, die Olympischen Spiele erfinden, wenn es sie nicht gäbe. Sollten sie abgeschafft werden, wird man etwas Neues erfinden. Nur schon deshalb, damit die Journalisten etwas zu schreiben und zu kommentieren haben. Der packende sportliche Wettkampf wird weiter bestehen, trotz Manipulation. Ich freue mich sehr auf München!

Die

Eidgenössische Turn- und Sportschule in Magglingen

sucht für das neue Arbeitsgebiet «Jugend und Sport» einen jüngeren

Mitarbeiter

Wir bieten
— einen vielseitigen, interessanten Aufgabenbereich
— Mitarbeit in einem Team
— idealen Arbeitsplatz
— gesicherte Sozialleistungen
— angemessene Entlöhnung

Wir erwarten
— abgeschlossene Mittelschulbildung oder Berufslehre in Handel bzw. Verwaltung
— Gewandtheit im Verhandeln und im schriftlichen Ausdruck
— Interesse am Sport
— Muttersprache deutsch, gute Kenntnisse der französischen Sprache

Stellenantritt so bald wie möglich bzw. nach Vereinbarung

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Lohnansprüchen bitte an den Personaldienst der Eidg. Turn- und Sportschule, 2532 Magglingen (Telefon 032 / 2 78 71, intern 225 oder 227)

Bibliographie

Wir haben für Sie gelesen . . .

Maegerlein, Heinz. DK: 796.092.1 (100) «1972»

Olympia 1972 — Sapporo. Frankfurt a. M., Limpert-Verlag, 1972. — 4°. 144 Seiten, illustriert. — DM 18.—.

Sapporo — dieser Name wird aus mancherlei Gründen in die Olympische Geschichte der Neuzeit eingehen. Das Vorspiel begann mit der Auseinandersetzung um das Problem des Amateurs im Hochleistungssport und mit dem Tauziehen um den Start der alpinen Rennläufer. Es endete mit der Disqualifikation von Karl Schranz. Trotz dieses spektakulären Auftaktes brachten dann die sportlichen Wettkämpfe die Höhepunkte und die Dramatik, die allen Olympischen Spielen ihre eigene Faszination und Atmosphäre verleihen und sie zu einem eindrucksvollen Erlebnis machen.

Der Name Heinz Maegerlein, bekannt durch unzählige Fernsehkommentare und Sportmoderationen, ist in Deutschland eng verknüpft mit der Dokumentation der Olympischen Spiele der letzten zwanzig Jahre: Der jetzt erschienene Band über die Winterspiele in Japan ist sein achtes Olympia-Buch. Seine Erfahrung, sein abgewogenes Urteil, seine mitreissenden Schilderungen, die die Spannung der packenden Kämpfe im Buch lebendig werden lassen, sind dem Leser besonders wertvoll.

Die Bilder jedoch machen das Buch erst zu einer runden Sache. Was der Bildschirm und die beste Fernsehtechnik kaum vermitteln konnten, zeigen diese Fotos: Konzentration und Erschöpfung, Hoffnungen und Siegesjubel, Enttäuschung, Bitterkeit und Wehmut. Diese Impressionen in Farbe und Schwarzweiss von den besten deutschen und internationalen Sportfotografen versetzen den Betrachter in die fernöstliche Landschaft und lassen ihn teilhaben am Ringen der Athleten um Sieg und Medaillen.

Die ausgewogene Harmonie von Text und Bild, die anspruchsvolle Gestaltung des gesamten Werkes führen weit über den Rahmen einer Dokumentation hinaus und machen das Buch zu einer Erinnerung von bleibendem Wert.

Haselbach, Barbara. DK: 793.3

Tanzerziehung. Grundlagen und Modelle für Kindergarten, Vor- und Grundschule. Stuttgart, Klett-Verlag, 1971. — 8°. 254 Seiten, Abbildungen.

Nach den seit längerem in Gang gekommenen Diskussionen um die Problematik des Gestaltens innerhalb der Leibeserziehung erweist sich dieses Buch als ein interessanter und anregender Beitrag zur Tanzerziehung der 4- bis 10jährigen im schulischen und ausserschulischen Bereich. Tanzerziehung zwischen Leibeserziehung und ästhetischer Erziehung stehend, wird verstanden als Erziehung zur Kreativität über das Ausdrucksmedium menschliche Bewegung.

Durch elementare Musik- und Bewegungserziehung — entsprechend dem Orff-Schulwerk (lebendige Verbindung von Musik und Bewegung) — soll in freien und gebundenen Bewegungsaufgaben das kindliche kreative Verhalten entwickelt und sensibilisiert werden. Leitgedanke ist das Improvisieren und Gestalten mit Bewegung; die kreative Arbeitsweise (im Gegensatz zur imitativen) ist selbstverständliches Unterrichtsprinzip und nicht etwa isoliertes Arbeitsgebiet.

Dabei werden zwei Wege über die Improvisation zur Gestaltung aufgezeigt:

Experimentelles Improvisieren am Anfang des Lernprozesses mit Hilfe kindgemässer Vorstellungsinhalte und Bewegungserfahrungen, dann Ueben und (oder)

Erarbeiten der Grundform, um verfügbar zu sein zum spontanen Umsetzen in individuelle Tanzformen.

Neben Bemerkungen über die verschiedenen Richtungen der Tanz- und Bewegungserziehung, über die Verbindung von Tanz, Musik und Sprache, Erklärungen zur Notation und Uebungen zum Instrumentalspiel und zum Dirigieren finden sich wertvolle Hinweise zur Unterrichtsgestaltung, auch im Hinblick auf Zusammenarbeit von Klassenlehrer, Sport- und Musiklehrer. Tanzerziehung sollte nicht nur Arbeitsgemeinschaften an Schulen, also einer kleinen privilegierten Minderheit, zugänglich sein sondern gleichwertige Bildungschancen erhalten wie Leibes- und Musikerziehung.

Die illustrierte Uebersicht über die Bewegungsarten im Bereich der Grundtätigkeiten zeigt charakteristische Merkmale, auftretende Fehler und mögliche Korrekturen auf. Sie bietet mit der nach Altersstufen geordneten Stoffübersicht und den vielen Unterrichtsbeispielen nicht nur ein reiches, sehr anschauliches Unterrichtsmaterial aus langjähriger Praxis, sondern wirkliche Lehrhilfen zum Thema Improvisieren und Gestalten. Dabei ist auffallend, wie an einfachsten Beispielen deren faszinierende Abwandlungsmöglichkeiten in zeitlicher, dynamischer, räumlicher und formaler Hinsicht klar werden: verständlich auch für den vermeintlich tanzfernen oder tänzerisch nicht ausgebildeten Lehrer. Es ist das erklärte Anliegen der Verfasserin, gerade diesen Kollegen Anregungen zu geben.

Das, scheint mir, wird diesem Beitrag gelingen. Er sei vor allem auch männlichen Kollegen zur Lektüre bestens empfohlen, da er überzeugend tiefsitzende Vorurteile gegenüber dem Tanzen in der Schule abzubauen vermag. Margot Reppel

Knecht, Willi. DK: 32:796; 796.071

Amateur '72. Modelle zeitgemässer Förderungsmethoden im modernen Hochleistungssport unter verschiedenartigen gesellschaftspolitischen Verhältnissen. Mainz, v. Hase & Koehler, 1971. — 8°. 368 Seiten. — DM 19.80.

Grossvaters Amateur ist tot! Trotz aller Traditionsbezogenheit sieht sich das Internationale Olympische Komitee gezwungen, den Coubertin'schen Begriff des olympischen Amateursportlers neu zu überdenken und die Zulassungsvorschriften für die Teilnahme an olympischen Spielen den tatsächlichen Gegebenheiten anzupassen.

Die Vorstellungen, Spitzenleistungen können heute noch durch Ausgleichssport während den Mussestunden erreicht werden, stehen in krassem Widerspruch zur Wirklichkeit, denn Freizeitsport und Leistungssport sind zwei völlig verschiedene Teilbereiche des Sportes geworden.

Folgerichtig geht es darum, dem Sport eine neue Rolle zuzuweisen und seinen Platz in der Gesellschaft zu bestimmen. Vierundzwanzig international renommierte Sportführer, Soziologen, Trainer, Olympiasieger, Europameister und andere Spitzensportler aus verschiedenen Nationen analysieren unter Federführung des Berliner Sportpublizisten Willi Knecht, die verschiedenen Modelle zeitgemässer Förderungsmethoden im modernen Hochleistungssport. Hierbei ergeben sich zum Teil erhebliche Widersprüche zwischen den einzelnen Aussagen der Autoren, da sie vor unterschiedlichem gesellschaftspolitischem Hintergrund argumentieren. Ein Thema, dessen Brisanz noch nie so umfassend und konsequent beleuchtet wurde.

Dem Inhalt des hochaktuellen Werkes entnehmen wir die folgenden Themen: Olympische Medaillen — Orden für Tapferkeit und Selbstverleugnung, Die Grundprinzipien der olympischen Ideologie, Das Erbe Coubertins und seine Wandlung in sieben Jahrzehnten, Der Olympiakämpfer unserer Zeit, Das Hochschulsportsystem der USA, Das Leistungssportsystem Frankreichs, Das Förderungssystem der DDR, Prinzipien, Methoden und Praktiken der Stiftung Deutsche Sporthilfe, Spitzensport zwischen Ideologie und Wirklichkeit.

Allen die sich mit der Zukunft der Olympischen Spiele, mit Fragen des Amateurismus auseinandersetzen wollen, und sich informieren möchten über die einzelnen Systeme der Hochleistungssportförderung unter verschiedenen gesellschaftspolitischen Gegebenheiten, kann «Amateur '72» jene Informationen liefern, die bei der Diskussion um den Fragenkomplex immer wieder gebraucht werden. Re

Schild, Melchior. DK: 551.311.128; 796.52

Lawinen. Dokumentation für Lehrer, Skilager- und Tourenleiter. Zürich, Lehrmittelverlag des Kantons, 1972. — 8°. 132 Seiten, Abbildungen. — Fr. 7.—.

Es sei vorweggenommen: Es ist ausserordentlich verdienstvoll, dass der Kanton Zürich durch seinen Lehrmittelverlag diese Broschüre herausbrachte. Sie füllt eine Lücke aus.

Das erste Kapitel konfrontiert den Leser ziemlich brutal mit der Gefahr, die im Winter dem Menschen in den Bergen auflauert. Eine kurze historische Rückblende leitet zum Thema Schnee. Dann folgt das Kapitel Lawinen, das heisst die Entstehung und Loslösung. Es folgen Beschreibungen des Schutzes gegen Lawinen, der Rettungsaktion, Massnahmen in Skilagern und auf Touren und schliesslich Belehrungen anhand einer Reihe tragischer Lawinen-Unglücksfälle.

Der Verfasser ist Mitarbeiter am Eidgenössischen Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch-Davos. Das Werk ehrt den Meister. Die Broschüre ist hervorragend. Theorie und Praxis sind bestens abgewogen, das Bildmaterial ist einmalig und entsprechend instruktiv. Es sind keine Zweifel darüber möglich, dass diese Broschüre ihren Zweck in bester Weise erfüllen wird. Zu hoffen ist, das kleine Werk finde seine Leser nicht allein unter der Lehrerschaft des Kantons Zürich, sondern möglichst viele aus allen Teilen des Landes mögen sich dieses praktische Imprimat anschaffen, desgleichen auch Skitouristen und Bergsteiger. Es gereicht jedem zum eigenen und vielleicht eines Tages zum Vorteil seiner Mitmenschen. Hans Brunner

Neuerwerbungen unserer Bibliothek

0 Allgemeines

Deutsche Sportbibliothek, Gesamtkatalog 1971/1972. Stuttgart, Sport im Buch, 1971. — 8°. 284 S. 00.210

3 Sozialwissenschaften und Recht

Bührle, M. Die sozialerzieherische Funktion des Sports. Ahrensburg bei Hamburg, Czwalina, 1971. — 8°. 152 S. Abb. Tab. — Fr. 15.80. 9.228

Schriftenreihe für Sportwissenschaft und Sportpraxis, 7.

Dunning, E. The Sociology of Sport. A Selection of Readings. London, Frank Cass, 1971. — 8°. 382 p. — Fr. 46.40. 03.791+F

Ecole normale supérieure d'éducation physique et sportive. Châtenay-Malabry, E.N.S.E.P.S., 1971. — 4°. 4 p. 03.80[1] q

Gieseler, K. Optimal führen. Bericht des Seminars für Führungskräfte der Mitgliederorganisationen des Deutschen Sportbundes vom 17.—19. April 1970 in der Evangelischen Akademie Bad Boll. Frankfurt a. M., DSB, 1971. — 4°. 48 S. — vervielf. 03.760[39] q

Hasler, P. Strafrechtliche Haftung für mangelhafte Sportanlagen, insbesondere Skipisten. Diss. Rechts- und staatswiss. Universität Zürich, Zürich, Univ., 1971. — 8°. 141 S. 03.793

Schweizerische Armee. Unterkunft und Biwak im Gebirge. Gebirgsreglement. (Gültig ab 1. Juni 1971.) Bern, EMD, 1971. — 8°. 114 S. Abb. Tab. 03.800[36]

Veit, H. Untersuchungen zur Gruppendynamik von Ballspielmannschaften. Ein empirischer Beitrag zur Kleingruppenforschung. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1971. — 8°. 189 S. Abb. Tab. 03.794

Wanner, J. H. La responsabilité civile à raison des pistes de ski. Thèse lic. droit Univ. Lausanne. Lausanne, Univ., 1970. — 8°. 159 p. 03.792

5 Mathematik und Naturwissenschaften

Altman, P. L.; **Dittmer,** D. S. Metabolism. Bethesda/Maryland, Federation of American Societies for Experimental Biology, 1968. — 4°. 737 p. tab. — Fr. 80.—. 05.227 q F

Atlas de biologie. Paris, Stock, 1970. — 8°. 566 p. fig. tab. — Fr. 22.60. 05.225

Gattiker, P. Erfindungen, die im Sinne von Art. 87 Abs. 2 Lit. b PatG dem Gebiet der Zeitmessungstechnik angehören. Diss. Rechts- und staatswiss. Univ. Zürich. Zürich, Univ., 1970. — 8°. 117 S. 05.226

Minelle, J. Les fondements de la vie. Biologies. Paris, Maloine, 1970. — 8°. 276 p. — Fr. 37.65. 05.60

61 Medizin

Brocher, J. E. W. Die Wirbelsäulenleiden und ihre Differentialdiagnose. 5., erw. Aufl. Stuttgart, Thieme, 1970. — 4°. 881 S. ill. Abb. 06.809 q F

Brügger, A. Das sternale Syndrom. Bern-Stuttgart-Wien, Huber, 1971. — 8°. 39 S. Abb. — Fr. 19.80. 06.840[11] F

Gottheiner, V. Le sport après infarctus du myocarde. 06.260[40] q

SA: Annales de Cardiologie et d'Angéiologie, 20 (1971) 2, p. 129—145. ill. fig. tab.

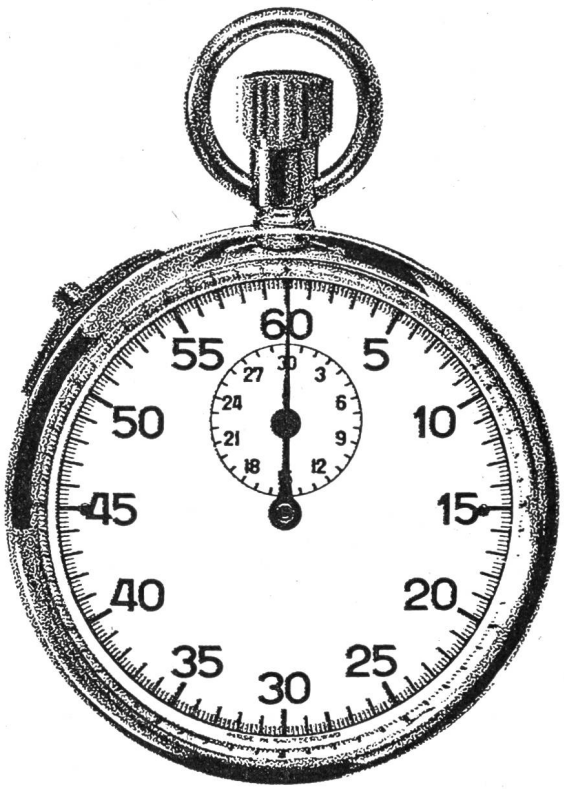
Gounelle, H. Hygiène. 9e éd., rev. et m. à j. Paris, Foucher, 1969. — 8°. 161 p. fig. — Fr. 10.25. 06.840[8] F

Heinecker, H. EKG-Fibel. 8., überarb. Aufl. Stuttgart, Thieme, 1970. — 8°. 318 S. Abb. 06.807 F

Howald, H. Auswirkungen von Höhentraining auf die Leistungsfähigkeit im Flachland. Magglingen, ETS, 1971. — 4°. 4 S. Abb. 70.880[6] q

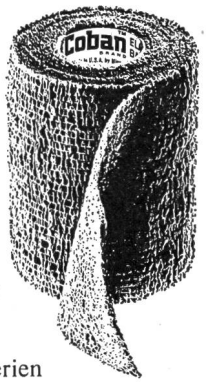
Howald, H. Einführung in die Technik der Muskelbiopsie an der Gymnastik — Och Idrott-Shoegskolan (Fisiologiska Institutionen). Stockholm, 22. September bis 4. Oktober 1971. Reisebericht. Magglingen, ETS, 1971. 4°. 2 S. — vervielf. 06.260[37] q

Howald, H. Grenzen körperlicher Leistungsfähigkeit. Symposium im Hotel Gravenbruch bei Frankfurt a. M., 1. bis 3. Oktober 1971. Reisebericht. Magglingen, ETS, 1971. — 4°. 2 S. — vervielf. 06.260[39] q



TOP-FIT BEI SPIEL UND SPORT... MIT COBAN!

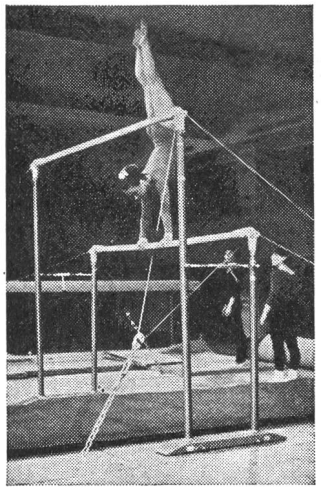
Torschützenkönige, Kranzkegler, Wandervögel, Wasserratten, Skikanonen – wer sportlich fit sein will, braucht Coban. Diese einzigartige elastische Binde aus poröser Kunstseide macht jede Bewegung mit. Coban stützt und schützt, ohne schlaff zu werden. Ist viel leichter als herkömmliche Binden. Trägt viel weniger auf. Lässt die Haut atmen. Und haftet ohne Klammern auf sich selbst. Darum nehmen Sportler, die Coban benützen, alle Hürden ein wenig leichter. Und kommen ein wenig schneller zum Ziel.



Coban™

Coban stützt, schützt... und hält fit

Erhältlich in Apotheken und Drogerien



Turn- und Sportgerätefabrik

Alder & Eisenhut AG

8700 Küsnacht-ZH Tel. 051 / 90 09 05
9642 Ebnat-Kappel-SG Tel. 074 / 3 24 24

Tartan™
ALLZWECKBELAG
sportlich fair
«Tartan» ist ein markenrechtlich geschützter Name der 3M

Ferienheim Moos Unterägeri

Ideale Unterkunft für VU-Lager und Schulen.
Mit oder ohne Pensionsverpflegung.
Beste Referenzen.

Anmeldung und Auskunft:

Albert Iten, Molkerei
6314 Unterägeri ZG, Tel. 042 - 72 13 71

CLICHES
PHOTOLITHOS
PHOTO-GRAVURE BIENNA
2500 BIEL-BIENNE TEL. 032·24027

SUTTER
EMANUEL

4052 Basel

Lehenmattstrasse 122, Tel. (061) 41 42 32

Sportplatzbau — Turnanlagen — Tennisbau

baut

Sportanlagen

Turnanlagen

Tennisplätze

mit modernen und neuzeitlichen Belägen

Verlangen Sie unverbindliche Offerten.